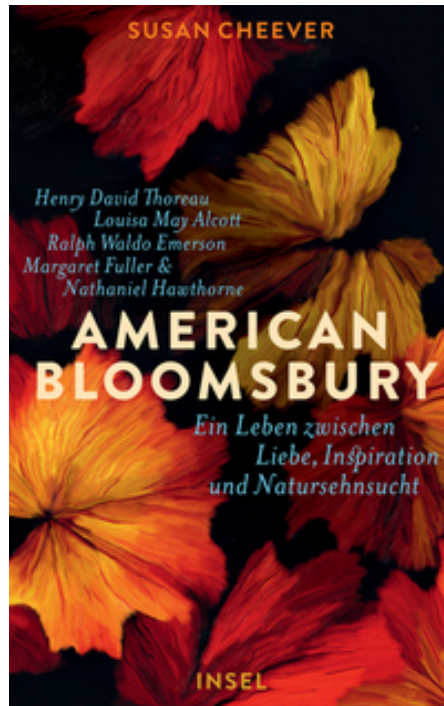


Insel Verlag

Leseprobe



Cheever, Susan
American Bloomsbury

Ein Leben zwischen Liebe, Inspiration und Natursehnsucht. Henry David Thoreau, Louisa May Alcott, Ralph Waldo Emerson, Margaret Fuller und Nathaniel Hawthorne
Aus dem amerikanischen Englisch von Ebba D. Drolshagen

© Insel Verlag
978-3-458-17707-4



SUSAN CHEEVER

AMERICAN BLOOMSBURY

*Ein Leben zwischen Liebe, Inspiration
und Natursehnsucht*

*Henry David Thoreau, Louisa May Alcott,
Ralph Waldo Emerson, Margaret Fuller
und Nathaniel Hawthorne*

Aus dem Englischen von
Ebba D. Drolshagen

Insel Verlag

Die Originalausgabe erschien 2007 unter dem Titel
*American Bloomsbury. Louisa May Alcott, Ralph Waldo Emerson,
Margaret Fuller, Nathaniel Hawthorne, and Henry David Thoreau:
Their Lives, Their Loves, Their Work*
bei Simon & Schuster, Inc., New York.

Erste Auflage 2017

© der deutschen Ausgabe Insel Verlag Berlin 2017

© 2006 by Susan Cheever

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen
Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und
Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch
Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schrift-
liche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-17707-4

**AMERICAN
BLOOMSBURY**

Inhalt

Eine Anmerkung für die Leser 13

Vorwort 15

I

1 Concord, Massachusetts 19

2 Die Ankunft der Alcotts 25

3 Louisa, das gezähmte Mädchen 32

4 Eine verliebte Louisa ... Henry David Thoreau 38

5 Sic Vita 43

6 Zwei Lieben 48

7 Ellen Sewall 54

8 Geld 58

9 Emerson bezahlt 62

10 Zwei Todesfälle 67

11 Der Fluch von Salem 71

12 Hawthorne taucht auf 76

13 Die Hinrichtung 80

14 Eine weitere Dreiecksbeziehung 84

II

- 15 Bronson Alcott. Vom Hausierer zum Pedanten 91
- 16 Fruitlands 96
- 17 Sexualität 103
- 18 Thoreau geht nach New York City 107
- 19 Die Feuerwand 111
- 20 Der Waldensee 116
- 21 Margaret Fuller. Die berückende Muse 120
- 22 Rom 125
- 23 Das Margaret-Gespenst 130
- 24 Hawthorne verlässt Salem endgültig 132
- 25 Stockbridge 137
- 26 Melville 140
- 27 Die Eisenbahn 145
- 28 Gemeinschaft 148
- 29 Ohne Margaret 150

III

- 30 Louisa May Alcott kommt zurück 157
- 31 Louisa in Boston 161
- 32 Und wieder Concord 166
- 33 Walden, *Walden* 170
- 34 Thoreau heute 175
- 35 Abschied von Walden 179

- 36 Geburt und Tod der Margaret Fuller 185
- 37 Das Schiffsunglück 190
- 38 Die Hawthornes kehren nach Concord zurück 196
- 39 Präsident Frank 202
- 40 Bajonette und Gewehrkugeln 209
- 41 Der lokale Märtyrer 216

IV

- 42 Thoreaus Tod 225
- 43 Louisa in Washington 229
- 44 Heimkehr und Krankheit 235
- 45 Hawthorne lebt in Unfrieden 242
- 46 Tod 248
- 47 Betty und ihre Schwestern 250
- 48 Emerson und das Feuer 256
- Concord heute 263

Chronologie 267

Danksagungen 271

Anmerkung zu den Literaturangaben 275

Literatur 283

*Für meine Kinder,
die dieses große Abenteuer mit mir bestanden.*

Ich glaube, das Leben auf dem Dorf erspart uns einiges. Hier in Concord strömt die Milch des Lebens, Wind und Dyspepsie lenken uns nicht so närrisch ab. Der Wahnsinn nimmt einen sanfteren Verlauf. Die Menschen gehen angeln und kennen den Geschmack ihres Fleisches. Im Wäldchen beschneiden sie ihren Hartriegel, sie wissen Nützliches über Sonne und Ostwind, darüber, wie man ein Haus untermauert und ein Dach deckt, über die Beschaffenheit des Bodens, über seine Senken.

– *Ralph Waldo Emerson, Tagebücher*

Für ein wahrhaftes Buch zu jedwedem Thema gibt es immer genügend Raum und Anlaß, so, wie es am hellsten Tag Raum für mehr Licht gibt, und mehr Strahlen die ersten nicht stören werden.

– *Henry David Thoreau (Tagebuch 13. März 1841)*

Eine Anmerkung für den Leser

Dieses Buch begleitet fünf Hauptpersonen und Dutzende ihrer Freunde und Angehörige über einen Zeitraum von etwa fünfundzwanzig Jahren, genauer gesagt: von 1840 bis 1868. Hinzu kommen einige wenige Ereignisse aus den 1870er und 1880er Jahren.

Ich habe mich bemüht, die Geschichte zum einen chronologisch zu erzählen, zum anderen jeden meiner Protagonisten die relevanten Ereignisse durchleben zu lassen. Aufgrund dieser Struktur überschneiden sich manche Szenen, manche Ereignisse werden mehr als einmal erzählt. So wird ein wichtiger Wendepunkt beispielsweise erst aus Hawthornes, dann aus Emersons oder Louisa May Alcotts Perspektive geschildert und schließlich als Ganzes dargestellt. Ein Block von zwei oder drei Kapiteln dreht sich jeweils um eine Person, jede der fünf Personen steht im Lauf des Buches vier Mal im Mittelpunkt.

Auf diese Weise habe ich versucht, den Personen, ihrem Leben und ihren engen Beziehungen untereinander gerecht zu werden.

Vorwort

Im Januar 2000 erhielt meine Agentin eine Anfrage, ob sie jemanden kenne, der oder die ein Vorwort für eine Neuauflage von *Betty und ihre Schwestern* schreiben könne. Als ich sie zufällig wenige Minuten danach wegen etwas ganz anderem anrief, fragte sie mich, ob ich vielleicht daran Interesse hätte. Ja, sagte ich. *Betty und ihre Schwestern* war eins jener Bücher, die ich vor Ewigkeiten gelesen und seinerzeit sehr gemocht hatte. Wurde es in einem Gespräch erwähnt, reagierte ich mit einem komplizierten Seufzer, tatsächlich aber waren meine Erinnerungen daran äußerst vage; ich hatte den Film gesehen. Und obwohl ich als Kind in Concord eine langweilige Pflichtbesichtigung im Alcott House absolviert hatte, wusste ich über Louisa May Alcott so gut wie nichts.

Das Buch erstaunte mich, denn es war keineswegs jene Aneinanderreihung von Plattitüden, an die ich mich zu erinnern meinte. Es war eine äußerst präzise Familiengeschichte, elegant und mit bemerkenswertem Talent geschrieben. Der Plot trug auch anderthalb Jahrhunderte nach seinem Entstehen noch, er blieb spannend, obwohl ich wusste, was geschehen würde. Alcott zeichnete ihre Personen so, dass sie lebendig wurden, die Szenen waren voll sinnlicher Details und von einer solchen Dichte, dass sie mir realer erschienen als das Zimmer, in dem ich gerade saß. Sie schrieb glasklar und mit sanfter Ironie, ihr Stil fesselte mich.

Ich begann, Bücher über sie zu lesen, verschlang die Biogra-

phien von Martha Saxton und Madeleine Stern und stellte fest: Die Frau war noch interessanter als ihr Werk. Mit Freude entdeckte ich, dass das Vorbild für Laurie, den Nachbarsjungen in *Betty und ihre Schwestern*, vermutlich Henry David Thoreau war, in den Louisa sich verliebt hatte – oder war es doch Ralph Waldo Emerson, der tatsächlich direkt neben den Alcotts wohnte? Der geliebte, abwesende Vater der March-Mädchen war Bronson Alcott, einer der Begründer der Reformpädagogik. Das Buch, das ich in meinen jungen Jahren als Mädchenroman gelesen und gemocht hatte, war in Wahrheit das facettenreiche Porträt mehrerer amerikanischer Schriftsteller, die zur selben Zeit am selben Ort gelebt hatten.

Bald drehte sich mein Leben praktisch nur noch um die Männer und Frauen, die später als Transzendentalisten bekannt werden sollten. Dabei entdeckte ich immer mehr Literaten, deren bedeutendes Werk eine Folge ihrer Nähe zu anderen bedeutenden Literaten war. Ich dachte an F. O. Matthiessens kühne Behauptung, ausnahmslos alle Meisterwerke der amerikanischen Literatur seien zwischen 1850 und 1855 entstanden. Es sollte etwas dauern, bis ich begriff, dass sie auch in gerade einmal drei Häusern geschrieben worden waren.

Ich gab mein Vorwort zu *Betty und ihre Schwestern* ab und schrieb einfach weiter.

I

Concord, Massachusetts

Wo die sumpfigen Wiesen unterhalb des Cambridge Turnpike steil zur Lexington Avenue aufsteigen, liegt eine Kreuzung, die aussieht wie jede andere Kreuzung in Neuengland; sie ist umringt von Ahornbäumen, im Sommer wird sie von üppigem Gras, im Winter von zusammengeschobenen Schneehaufen gesäumt. Etwas oberhalb der Kreuzung stehen zwei Holzhäuser und auf der Straßenseite gegenüber, von einer weiten Rasenfläche umgeben, ein weißes Haus mit säulenbestandenem Eingang. Es ist eine jener Villen des neunzehnten Jahrhunderts, die ein Kaufmann erbaut und bewohnt haben könnte. Doch diese Kreuzung ist nicht wie jede andere.

In den drei Häusern wohnten zu unterschiedlichen Zeiten Ralph Waldo Emerson mit Familie, Henry David Thoreau, Bronson Alcott und seine Tochter Louisa May, Nathaniel Hawthorne sowie Margaret Fuller. Ihre Nachbarn waren Henry James und sein Vater, Emily Dickinson, Oliver Wendell Holmes, Henry Wadsworth Longfellow und Horace Mann; ihre Freunde und Kollegen Walt Whitman, Herman Melville, Henry Ward Beecher und Edgar Allan Poe. Fast alle amerikanischen Meisterwerke des neunzehnten Jahrhunderts – *Walden*, *Der scharlachrote Buchstabe*, *Moby-Dick* und *Betty und ihre Schwestern*, um nur einige zu nennen – entsprangen diesem Freundeskreis und der Landschaft um das Städtchen Concord, viele Gedanken über die Rolle von Männern und Frauen, über Natur, Erziehung, Ehe und Literatur, die unsere Welt bis heute prägen, nahmen hier ihren Anfang.

Wir mögen diese Männer und Frauen als starre Daguerreotypen sehen, tatsächlich aber verliebten sie sich ineinander und entliebten sich wieder, quälten einander in leidenschaftlichen Dreiecksbeziehungen, lasen untereinander ihre Texte und redigierten sie, diskutierten nächtelang und spazierten Arm in Arm unter Concords hohen Ulmen. Sie kämpften sich mit Pferd und Wagen durch den Frühjahrsmorast, schwammen im Sommer im Concord River, pflückten im Herbst zusammen Äpfel. Sie alle trauerten, als die Emersons ihren fünfjährigen Sohn verloren, sie freuten sich, als Anna Alcott John Pratt heiratete.

Gemeinsam kämpften sie für Abstinenz und gegen Sklaverei, ihre Vorlesungen hielten sie in Concords Lyzeum, so benannt nach Aristoteles' Lehranstalt am Rande Athens. Damit drückten sie ihre Bewunderung für das antike Griechenland aus, außerdem lernten und lasen sie Griechisch, schmückten ihre Salons und Arbeitszimmer mit Plato- und Sokratesbüsten, bevorzugten die Architektur des Greek Revival.

Sie kauften und verkauften alles Mögliche untereinander; gelegentlich wurde hart verhandelt, andere Male zwischen Geschenk und Kauf nicht klar unterschieden. Thoreau überredete Hawthorne, ihm das Boot *Musketaquid* abzukaufen, das er selbst gebaut hatte. Die Hawthornes kauften von Bronson Alcott eine ehemalige Schweinefarm, die dieser selbst von Grund auf renoviert und umgebaut hatte, Alcott zog mit seiner Familie in eine halbe Ruine auf dem Nachbargrundstück. Dafür lieh Emerson ihm Geld, Emerson lieh immer allen Geld. Wenn Hawthornes Frau ihre Schwester besuchte und er mit dem fünfjährigen Sohn Julian allein war, kam Herman Melville vorbei, um ihm zu helfen.

Louisa May Alcott verliebte sich erst in Thoreau, der ihr Flötenständchen brachte, dann in Emerson. Dieser *Yankee-Platon*, wie Alcott ihn nannte, lieh ihr Romane über junge, verführerische Mädchen und ihre älteren Lehrer, aus dem Deutschen übersetzt